



Bilder: Chris Mansfield

**Stolz auf den Erfolg des Sonnenschirm-Klassikers:** Markus Glatz präsentiert im firmeneigenen Showroom das Modell Alexo.

# Individuelle Schattenspende mit Stil

*Sonnenschirme haben einen simplen Zweck: Sie spenden Schatten. Die Frauenfelder Firma Glatz bringt mit ihren Modellen einen Hauch von Eleganz in den Garten.*

Nach einem langen Winter steigen endlich wieder die Temperaturen. Markus Glatz, der CEO der Firma Glatz, ist erleichtert: «In den Frühlingsmonaten verkaufen wir die meisten Sonnenschirme. Bei einem langen Winter ist es also extrem schwierig, viel Umsatz zu machen.» Doch nun kommt sie endlich: Die Zeit, in der jeder anfängt, seinen Garten frühlingsreif zu gestalten. Neben Setzlingen und einer neuen Hängematte gehört auch ein Sonnenschirm zur Ausstattung eines Gartens. Für den idealen Schatten ist seit 1895 die Glatz AG aus Frauenfeld verantwortlich. Albert und Luise Glatz-Lätsch gründeten damals das Unternehmen. Das Unternehmen lief gut, und so wurde es bis heute vier Generationen lang

weitergeführt. Vor zwanzig Jahren übernahm Markus Glatz das Zepter der Firma. «Meine Mutter war zuerst dagegen, weil sie dachte, man verdiene mit dem Schirmeverkauf nicht genug», sagt Glatz. Auf Anraten seines Vaters wollte er die Familientradition dann trotzdem fortführen. Dem Chef merkt man deutlich an, dass er stolz darauf ist, seine eigene Firma zu leiten: Glücklicherweise über den Erfolg präsentiert er Schirme aus Anfangszeiten und Bilder von Hotelanlagen mit seinen Sonnenschirmen.

## An der Hochzeit vom Sultan

Das Hotel Dolder in Zürich und das Giardino Lago in Minusio: Beide Hotels wurden mit Glatz-Sonnenschirmen ausgestattet. Und auch der Adel ist von den Produkten des Thurgauer Unternehmens begeistert: Einst wollte der Sultan von Brunei Glatz-Schirme für seine Hochzeit. Um möglichst viele Hotels und Privathaushalte zu erreichen, hat Glatz in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den

Benelux-Staaten eigene Aussen-dienstmitarbeiter. In Frankreich, Kanada und Brasilien hat die Thurgauer Firma eigene Vertriebsgesellschaften und in weiteren Ländern Distributoren aufgebaut.

## Fruchtbare Farben

Die Glatz AG begann als kleines Familienunternehmen. «Mein Urgrossvater arbeitete als Tüftler immer an neuen Schiffsmustern», sagt Markus Glatz, der früher im Treuhänderbereich tätig war. «Die Frauen im Unternehmen sorgten dafür, dass mit den Finanzen nichts schief läuft», so Glatz. In den letzten Jahren hat sich die Firma mit dem Standort in Frauenfeld sichtlich vergrössert.

Beim Betreten der Produktionshalle fällt gleich auf: Hier wird fleissig genäht. Die verschiedenen Stofffarben machen Lust auf Frühling. Die neue «Fresh&Fruity»-Farbpalette kommt laut Produktionsleiter Hans Heierli vor allem bei den Frauen gut an. «Hellgelb und Pink sorgen in der warmen Jahreszeit für

eine gute Laune bei unseren Kunden», sagt er.

Neben einer Produktionshalle an der Neuhofstrasse in Frauenfeld werden die Schirme heute unter anderem in Uznach und Asien hergestellt. «Dies, weil die Stoffklassen verschieden sind. Im Thurgau werden Stoffe verarbeitet, die sehr hochwertig sind – deshalb nehmen wir auch die hohen Produktions-

kosten in Kauf», so Hans Heierli, der die Produktionshalle zeigt. Die Stoffe, die in Frauenfeld verarbeitet werden, bestehen aus Acryl und kommen aus Italien und Frankreich. Sie sind teuer, da sie fleck-, wasser- und ölbeständig sind und eine Lichtechtheit von sieben bis acht aufweisen. Das heisst, die Farben sind trotz Einstrahlung der Sonne lichtbeständig. Alle Schirme

schützen gut vor der Sonne, so dass man sie auch in Australien verwenden könnte.

## Alles handgefertigt

Das Prinzip der Herstellung eines Schirms erscheint beim Zuschauen einfach: Zuerst werden Stoffsegmente mit einer speziellen Maschine zugeschnitten. Danach werden erste Säume gefaltet und aneinandergenäht. Am Schluss wird der Stoff mit Haken und Bändern ausgestattet, damit er später auf ein Gehäuse gemacht werden kann. «Das Gehäuse kommt aus Asien. Unsere Mitarbeiter verarbeiten dieses und befestigen daran den Stoff», so Heierli. Die meisten Mitarbeiter im Produktionsbereich werden bei Glatz AG fachspezifisch angelernt. Der Standort Frauenfeld ist für die Firma und die Kunden perfekt. Die Schirme werden vor Ort repariert und Änderungen können individuell angegeben werden. Von der Holzstange bis zum Volant ist fast alles möglich.

Laurien Gschwend

## Seit 1931 auf Erfolgskurs

Seit 1931 hat das Frauenfelder Unternehmen schon acht patentierte Produkte herausgegeben. Der Klassiker unter allen Sonnenschirmen ist der «Alexo». Durch das flexible Gehäuse des Schirms kann man ihn je nach Sonneneinstrahlung drehen und wenden. Heute sind in Restaurants, Hotels oder auch im eigenen Garten Sonnenschirme mit Seitenmast sehr beliebt. Bei der

Glatz AG an der Neuhofstrasse in Frauenfeld arbeiten rund 80 Personen in den Bereichen Entwicklung, Produktion und Vertrieb. Das Unternehmen führt keinen Fabrikverkauf. Die Schirme sind jedoch bei Fachhändlern wie Möbel Pfister erhältlich. Die Lieferung dauert in etwa zwei Monate, die Schirme werden montiert. Weitere Infos findet man unter [www.glatz.ch](http://www.glatz.ch). (lag)



In Frauenfeld werden wetterfeste Stoffe aus Acryl verwendet.



Beim Saumnähen ist Fingerspitzengefühl gefragt.



Der Zusammenbau des Gehäuses verlangt viel Konzentration.